

Gesundheitsberichterstattung

PNO: Von den Daten zum Gesundheitsbericht



Angela Schickler

Amt für Soziale und Psychologische Dienste, Landratsamt Ortenaukreis

Dr. Evelyn Bressau

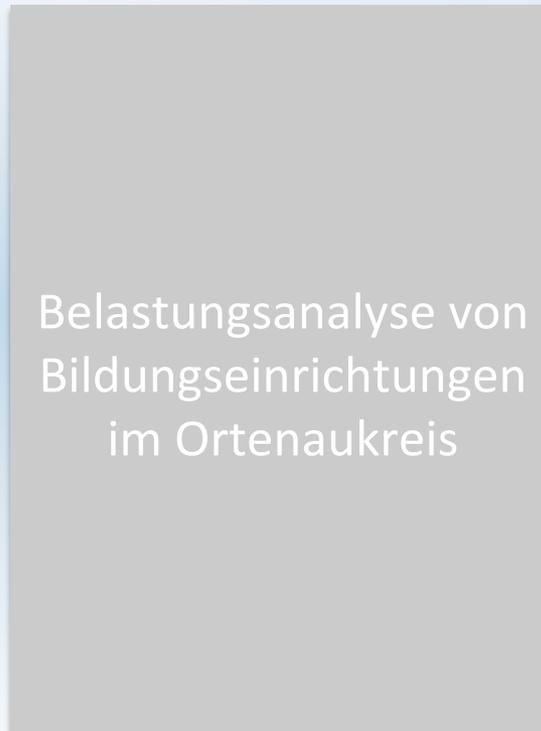
Gesundehtisamt, Landratsamt Ortenaukreis

Dr. Anna Leher

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg



Berichtswesen im PNO



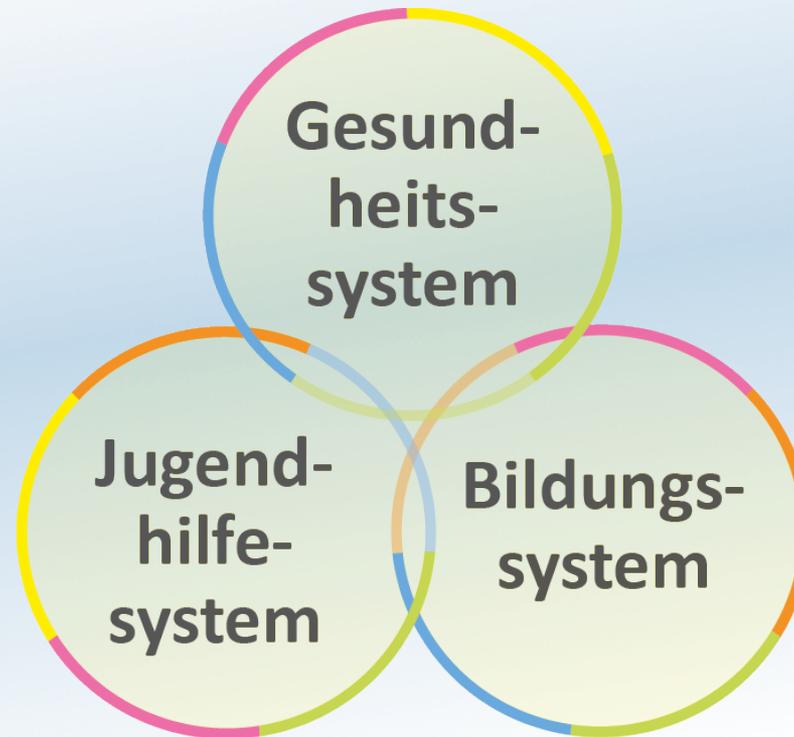
1. Hintergrund und Ziele

- Einblick in die **gesundheitliche und soziale Situation von 3- bis 10-jährigen Kindern** im Ortenaukreis
- Einblicke in die **Angebots- und Versorgungsbereiche im Gesundheits-, Kinder- und Jugendhilfe- sowie Bildungssystem**
- Erstellung einer umfassenden **Bedarfsanalyse** → Entschlüsselung von empirischen, epidemiologischen und auch politisch relevanten Bedarfen
- **Transparenz** zwischen den Fachbereichen des Gesundheits-, Kinder- und Jugendhilfe-, und Bildungssystems
- **Handlungsfelder aufzeigen** um bedarfsgerechte Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung für 3- bis 10-jährige Kinder und ihre Familien planen, initiieren und evaluieren zu können

Datengrundlage

- Erhebungen zwischen 2013 bis 2016
- Ämtern und Institutionen auf Kreis-, Landes- und Bundesebene
- Verschiedene Berichte u.a. Sozialberichte

Besonderheit: Verschiedene Systemperspektiven





Präventions- und Gesundheitsbericht des Präventionsnetzwerks Ortenaukreis (PNO)

Gesundheitliche und soziale Situation von 3- bis 10-jährigen Kindern und Bestand von Angebots- und Versorgungsbereichen des Gesundheits-, Kinder- und Jugendhilfe- und Bildungssystems im Ortenaukreis

Herausgeber
Präventionsnetzwerk Ortenaukreis (PNO)
Amt für Soziale und Psychologische Dienste
Landratsamt Ortenaukreis

Autorinnen und Autoren
Angela Schickler, Ullrich Böttinger, Evelyn Bressau



Präventions
Netzwerk
Ortenaukreis

Inhaltsverzeichnis

Ausgewählte Ergebnisse

- 8.6 % der 3- bis 10-jährigen Kinder kommen aus Familien mit ALG II Bezug.
- ein Drittel der Kinder wachsen mit einer anderen Familiensprache oder zweisprachig auf (deutlich mehr Kinder in den Städten als im Umland).
- 36 % der Kinder zeigen ein intensiver Sprachförderbedarf
- Die Hauptgründe der Familien zum Aufsuchen der Psychologischen Beratungsstelle waren im Kalenderjahr 2015 Belastung durch familiäre Konflikte (37 %).
- Die Gründe für die Inanspruchnahme der Frühförderung lagen vor allen in Sprach und Entwicklungsstörungen.
- Die Gründe für die Inanspruchnahme der Schulpsychologischen Beratungsstelle lagen vor allem im Bereich Verhalten.

Fazit und Handlungsfelder

1. Die großen Kreisstädte Offenburg und Lahr sind vielschichtig belastet. Für diese Städte sind Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung in besonderer Weise wichtig.
2. Eltern und Familien brauchen noch mehr Unterstützung. Es ist wichtig, dass Bildungseinrichtungen ihre Zusammenarbeit mit den Eltern intensivieren und die daran angedockten Unterstützungsangebote ausgebaut werden.
3. Die soziale Teilhabe von Kindern und Familien, die durch Armut, Migration, Flucht, Behinderung und seelische und körperliche Erkrankungen eingeschränkt sind, sollte gefördert werden. Bei Kindern sind die Problempunkte deutsche Sprache und Verhaltensauffälligkeit besonders zu fokussieren.

Fazit und Handlungsfelder

4. Um Kinder, Familien und Fachkräfte gleichermaßen zu stärken, ist eine systemübergreifende Zusammenarbeit von großer Bedeutung. Es braucht eine aktive Vernetzung. Akteure unterschiedlicher Professionen müssen zusammengebracht und für Gesundheitsförderung und Prävention sensibilisiert werden.
5. Nachhaltigkeit sollte durch einen kontinuierlichen Dialog mit allen relevanten Akteuren sowie durch eine regelmäßige Berichterstattung gesichert werden. Bedarfe müssen regelmäßig abgefragt und Handlungsfelder abgeleitet werden.

Literaturangabe

Schickler A.; Böttinger, U. Bressau, E. (2018): Präventions- und Gesundheitsbericht des Präventionsnetzwerks Ortenaukreis (PNO). Gesundheitliche und soziale Situation von 3- bis 10-jährigen Kindern und Bestand von angebots- und Versorgungsbereichen des Gesundheits-, Kinder- und Jugendhilfe- und Bildungssystems im Ortenaukreis.